

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 3

Artikel: Information - das Salz im Teig der Politik
Autor: Bossart, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IHRE VERTRETUNG IM SSR



Heidi Deneys (1937), Co-Präsidentin des SSR, war früher Neuenburger Nationalrätin. Sie findet es weiterhin normal, in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Deshalb engagiert sie sich neu an leitender Stelle beim SSR.

Zum Ende des 2. Weltkriegs pflanzte ihr Vater am 8. Mai 1945 einen Friedensbaum. Ihr wurde bewusst, wie zerbrechlich der Frieden ist, denn man musste sich um den Baum kümmern und ihn giessen, damit er wuchs. 1961 bis 1964 lebte sie in Afrika (Tunesien und Niger). Sie begegnete einer anderen sozialen, ökonomischen und kulturellen Wirklichkeit. Wichtigste Erkenntnis: Die Mehrheit der Erdbewohner sind nicht Weisse. Gemeinschaften organisieren sich nach unterschiedlichen Konzepten, viele Interpretationen des Zusammenlebens sind möglich! Als entscheidende Etappe erlebte sie die Geburt ihrer Kinder Roger und Luc, die ihr Leben noch heute prägen.

DER SSR ERNEUERTE SICH

Wie im eidgenössischen Parlament gilt im Schweizerischen Seniorenrat eine vierjährige Amtsdauer. Die 2. Amtsdauer hat 2006 begonnen. 9 von 34 Delegierten wurden verabschiedet und ersetzt. Geschaffen wurde die Arbeitsgruppe Soziale Sicherheit. Sie befasst sich mit AHV, Ergänzungsleistungen und der Zweiten Säule. Krankenversicherungsthemen gehören in die SSR-Arbeitsgruppe Gesundheit. Auf allen Ebenen ist es lohnend, sich politisch zu interessieren und zu engagieren. So schenkt das Älterwerden Gestaltungskraft und Mumm. Der SSR empfiehlt daher: Suchen Sie sich Gesprächspartner in einer Seniorenorganisation, die dem SVS (Schweizerischer Verband für Seniorenfragen) oder der VASOS (Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen) angeschlossen ist. Damit wird den Anliegen älterer Menschen auch auf eidgenössischer Ebene Nachachtung verschafft.

Information – das Salz im Teig der Politik

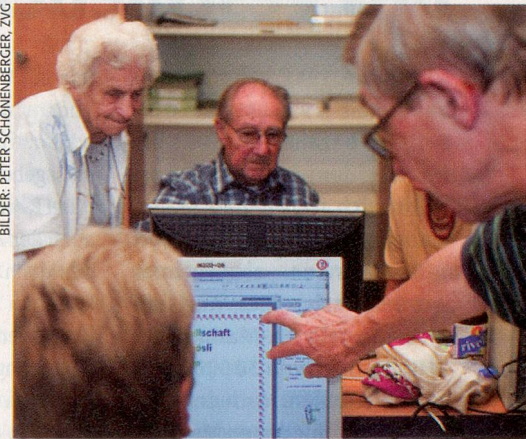
Wer mitsprechen will, muss informiert sein. Immer mehr Informationen laufen übers Internet. Der SSR erinnert den Staat an die Pflicht, auch auf diesem Weg den Zugang zu wichtigen Informationen sicherzustellen.

Ein Viertel der älteren Menschen ist bereits mit dem PC vertraut: Grosseltern mailen mit ihren Enkeln. Angehörige, die wegen ihres Partners ans Haus gebunden sind, halten Kontakte zu Freunden aufrecht, rüstige Rentner suchen auf der SBB-Webseite die besten Ausflugszeiten. Damit wird klar: Wer im Seniorenalter den neuen Zugang zu Information und Kommunikation lernt, kann profitieren.

Aus Spass wird Ernst

Auch für Behörden und Firmen ist es praktisch und preiswert, via Internet zu informieren. «Online» kann man rasch neue Hinweise vermitteln oder Schnäppchen anbieten. Bald werden E-Mail-Adressen geläufiger sein als Briefadressen. Der Alltag wird immer schwieriger für jene, die noch keinen Zugang zu den neuen Informationsformen haben.

Das Ergebnis nennt man den «Digitalen Graben». Drei Viertel der Älteren sind heute in Gefahr, an den Barrieren der neuen Technik zu scheitern. Sie kamen im Erwerbsleben noch nicht auf Tuchfühlung mit der rasanten Entwicklung. Es fehlt an flächendeckenden, niederschweligen Einstiegsmöglichkeiten für Senioren. Für Menschen in bescheidenen Verhältnissen ist die Anschaffung eines PC teuer. Reparaturen sind kostspielig. Viele Rentnerinnen und Rentner fürchten, die neue Technik nicht beherrschen zu können, und lassen es bleiben. Wenn sie von den Sicherheitsrisiken hören, verlässt sie erst recht der Mut. Eine kürzlich veröffentlichte Studie des Nationalfonds an der ETH Lausanne zeigt, dass der «Digitale Graben» aus diesen Gründen nicht wegdiskutiert werden kann!



BILDER: PETER SCHÖNBERGER, ZVG

Selbsthilfe: Seniorinnen und Senioren helfen sich gegenseitig durchs Netz.

Man hat intensiv geforscht, wer was wo braucht, getan wird aber fast nichts! Die Senioren sind selber in die Offensive gegangen. Beispiele: Sie bieten Kurse an, errichten Computerias und Internetcafés und betreiben www.seniorweb.ch, eine der meistgenutzten und lebendigsten Onlineplattformen. In Tausenden ehrenamtlichen Stunden versuchen sie, den «Digitalen Graben» zu verringern.

Eine Aufgabe für den Staat

Indessen herrscht überall der Zufall, auch bei der Mittelbeschaffung. Es fehlt ein schweizweites Konzept, das den «Zugang für alle» gewährleistet und das auf die spezielle Situation der Senioren abgestimmt ist. Der SSR findet, es sei Aufgabe des Staates, den Onlinezugang zu wichtigen Informationen für alle zu garantieren.

Margrit Bossart

SSR Schweizerischer Seniorenrat
CSA Conseil suisse des aînés
Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitschrift erscheint eine Seite des SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitschrift und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.